

SCHÖNFELDER: „Get together mit der Olympiapiste!“

Rainer Schönfelder freut sich trotz der für ein Rennen strapaziösen Reiselogistik auf den Riesentorlauf in Whistler Mountain. Und mit seinen Kollegen Gruber und Reichelt, die im Super G reüssierten. „Der Grubi und der Hannes haben eine tolle Leistung gebracht. Für mein großes Ziel, den Sieg im Gesamtweltcup, gibt es einen Stufenplan: Ich hab mir den Super G ganz genau angeschaut – wie meine Trainer ich kann mir inzwischen auch gut vorstellen, dass der Super G in den nächsten Jahren eine meiner stärksten Disziplinen werden wird.“

Drauf angesprochen, dass er vor ein paar Jahren – damals noch Slalomisti in Reinkultur – den Super G abschaffen wollte, schmunzelt Rainer Schönfelder: „Das ist wie in der Liebe: Oft macht sie einen Umweg...“ Nach dem Doppelerfolg in Übersee durch Gruber und Reichelt ist Rainer Schönfelder, wie übrigens auch seine Trainer, inzwischen auch überzeugt: „Der Super G könnte in Zukunft für mich eine der stärksten Disziplinen werden.“

Nach einer langen Pause – seit Adelboden, wo er nach seinem Verletzungscomeback auf dem selektiven Chuonisbaergli auf Anhieb auf Platz 8 fuhr – steht Rainer Schönfelder morgen zum ersten Mal wieder am Start eines Riesentorlaufs. „Anders als im Slalom ist das für mich im RTL überhaupt kein Problem, wenn eine längere Pause war: Ich stell mich auf die Ski und fahr. Das hängt sicher auch damit zusammen, dass ich im Riesentorlauf mein Materialsetup schon gefunden habe, mit dem ich mich auch in der kommenden Saison aufs Gaseben konzentrieren kann.“

Denn in diesem Winter noch so viel als möglich an Basis für den kommenden WM-Winter legen, so Schönfelder, bleibt oberste Prämisse. „Ich widme die Rennen, die noch kommen, wirklich total der Grundlagenarbeit fürs nächste Jahr: Alles, was jetzt an Abstimmung gefunden wird und nicht auf Sommerverhältnissen vage festgelegt werden muss, ist ein unschätzbare Vorteil. Ich möchte ja den kommenden Winter vom ersten Rennen weg nur für eines nützen: Punkte sammeln. Rennen für Rennen.“

Ziel für Whistler? Schönfelder: „Ganz einfach: Zwei Mal mit einer guten Zeit im Ziel abschwingen.“